



Protokoll

über die Sitzung des Strategischen Ausschusses Direkter Verkehr (StAD)

Zeit und Ort	02. Februar 2017, 13.45 – 16.15 Uhr SBB, Bollwerk 10, Bern
Mitglieder mit Stimmrecht	Jeannine Pilloud, Vorsitzende StAD, SBB Daniel Schlatter, Stv. Vorsitzender StAD, PAG Andreas Büttiker, BLT Vincent Ducrot, TPF Bernard Guillelmon, BLS Michel Joye, TL Franz Kagerbauer, ZVV Urs Kessler, JB Fernando Lehner, MGB
Mitglieder teilweises Stimmrecht	Roman Gattlen, StAV (Libero) Urs Hanselmann, StAV (mobilis) Regula Herrmann, BAV (Stellvertretung von Pierre-André Meyrat)
Mitglieder ohne Stimmrecht	Markus Thut, ch-direct Ueli Stückelberger, VöV
Protokoll	Angela Jakob, ch-direct
Sachverständige	Thomas Burch, SBB Bruno Lehmann, PAG
Gäste	Paul Blumenthal zu Traktandum 2 Andreas Fuhrer, SBB, zu Traktandum 4
Entschuldigt	
Nächste Sitzung	6. April 2017, 12.00 – 16.45 Uhr SBB, Bollwerk 10, Raum 60.B05, Bern

Inhaltsverzeichnis

1	BEGRÜSSUNG UND GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS.....	3
2	PROJEKTE GG 2020&TL2025.....	3
2.1	BERICHT GESPRÄCH BEIM BAV	3
2.2	ERKENNTNISSE/ERGEBNISSE AUS STAV-WORKSHOP.....	4
2.3	ERKENTNISSE AUS SICHT PROJEKT.....	6
4	ZPS: ETAPPIERTE INBETRIEBNAHME DER NOVA-PLATTFORM	7
5	STÄRKUNG VON CH-DIRECT.....	7
5.1	WAHL CEO	7
6	BERICHT ÜBER STAND «POL ZUSAMMENARBEIT VERBÄNDE»	8
7	INFORMATION DV-KOMMISSIONEN UND ÖV-PROJEKTE	8
8	INFORMATION VERBÜNDE	9
9	VARIA.....	9
9.1	THEMENSPEICHER	10
	PENDENZENLISTE	11

1 Begrüssung und Genehmigung des Protokolls

Jeannine Pilloud, SBB, begrüsst die Teilnehmenden zur Sitzung. In der heutigen Sitzung gibt es neben dem Hauptthema verschiedene Informationstraktanden.

Franz Kagerbauer, ZVV, beantragt, dass die Punkte «Bericht Gespräch beim BAV», «Erkenntnis- se/Ergebnisse aus StAV-Workshop» und «Auftrag an das Kernteam» zum Traktandum 2 «Governance 2020 und Tariflandschaft 2025» nur unter den StAD-Mitgliedern (ohne Gäste) besprochen werden.

Entscheid (einstimmig)

Der StAD

- genehmigt das Protokoll vom 24. November 2016 mit den vorgeschlagenen Änderungen;
- genehmigt den Wunsch von Franz Kagerbauer, ZVV.

Beilage

1 Korrigenda Protokoll

2 Projekte GG 2020&TL2025

Beschrieb

In der Phase 2 der «Grossen Governance 2020» (GG 2020) soll die Konvergenz der Governance zwischen DV und Verbände erreicht und so die Grundlage geschaffen werden für die nächsten Schritte in Richtung «ch-integral». Der Strategische Ausschuss des Direkten Verkehrs (StAD) hat an seiner Sitzung vom 26.11.2015 den entsprechenden Projektauftrag ausgelöst. Die Analyse der in den strategischen und operativen Gremien behandelten Sachthemen (DV und Verbände) zeigt, dass diese dringend mehr Verbindlichkeit erfordern und die Kommissionen und Arbeitsgruppen stärker geführt und koordiniert werden müssen. Im Rahmen des Projektes GG 2020 wird Phase 2 auf die folgenden vier Hauptziele hingearbeitet:

- In Themen, die alle betreffen, werden verbindlichen Entscheidungen ermöglicht und im Gesamtsystem in Abstimmung mit den Regionen durchgesetzt;
- Effizienzsteigerung bezüglich Bearbeitung und koordiniertem, abgestimmtem Einsatz von Arbeitsressourcen aus den Transportunternehmen;
- Klärung der Rollen bezüglich Zuständigkeiten und Verantwortungen bei der Auftragsvergabe resp. Erfüllung der Aufgaben;

In Anbetracht der engen Abhängigkeiten zwischen den Rollen gemäss «GG20» und den Entscheidungsprozessen im Projekt «Tariflandschaft CH: Zielbild 2025» (TL25) hat der StAD am 1. Juli 2016 beschlossen, die Steuerungsgruppe personell mit dem Kernteam des Projektes Tariflandschaft CH zusammenzuführen. Das Projekt-Kernteam wird so beide Projekte koordiniert steuern und die Entscheidungsgrundlagen zuhanden des StAD vorbereiten und verantworten können. Zudem wurde am 21. Mai 2015 in einer gemeinsamen Sitzung des VöV-Ausschusses und des StAD ein Prozess zur Erarbeitung eines Zielbilds für die koordinierte Neugestaltung der Tariflandschaft und des Vertriebssystems gestartet.

2.1 Bericht Gespräch beim BAV

Beschrieb

Im StAD vom 24. November 2017 wurde folgendes beschlossen: es findet eine Klärungssitzung mit BAV, ZVV, StAV-Präsident und StAD-Präsidentin statt mit dem Ziel einer Klärung bis Februar 2017. Folgendes Fazit kann aus dieser Besprechung sowie den weiteren Erkenntnissen gezogen werden:

- Der Bund beansprucht nicht die Tarifhoheit, sondern es sind die Transportunternehmen. Diese können die Tarifhoheit an die Verbände weitergeben.

- Der BAV-Direktor ist der Meinung, dass die Branche sich nicht selbständig weiterentwickeln kann.
- Zur Zeit ist das Thema «Systemführerschaft» in der OBI-Vorlage. Sollte dies aber von der Branche nicht gewünscht werden, weil sie eigenständig eine Lösung im Tarifbereich erarbeiten wollen und können, so wird das BAV gegen deren Streichung aus der Vorlage nichts einwenden. In verschiedenen Meetings wurden Diskussionen geführt. Der Ausschuss VöV wollte einen Brief mit einer Stellungnahme verfassen; diese Absicht wurde aber aufgrund der fehlenden Abstimmungen beerdigt.
- Am 6. April 2017 wird ein Hearing bei der KöV stattfinden, in dem die verschiedenen Positionen vertreten werden sollen (Franz Kagerbauer, ZVV, als Vertreter Verbände/Kantone, Urs Hanselmann, als StAV-Vertreter, Ueli Stüchelberger, als VöV-Direktor, Bernard Guillelmon, BLS, mit der Position die Systemführerschaft in OBI zu integrieren). Danach wird ein Positionspapier erarbeitet und dem BAV-Direktor am 28. April 2017 unterbreitet.

Diskussion

Franz Kagerbauer, ZVV, hält fest, dass das Vorhaben nicht mit der KKdöV abgesprochen sei. Urs Kessler, JB, sagt weiter, dass das BAV gewisse Erwartungen an uns habe: ein öV-System, Zusammenarbeit, eine Reise ein Ticket, gemeinsame Plattformen, die für alle zugänglich sind. Er meint, wenn wir diesen Anforderungen gerecht würden, liesse das BAV uns dies selber organisieren. Franz Kagerbauer, ZVV, ergänzt dazu, dass der BAV-Direktor sich sprichwörtlich an die «Seitenlinie» begeben möchte. Dem wird entgegengehalten, dass Peter Füglistaler nicht einfach an der Seitenlinie stehe, wie es Franz Kagerbauer ausführe, sondern als Schiedsrichter fungiere.

Entscheid (einstimmig)

Nimmt die Ausführungen zum Gespräch mit BAV, ZVV, StAD-Präsidentin und StAV-Präsident zur Kenntnis und nimmt Kenntnis vom weiteren Vorgehen (vorbehältlich dass das Hearing mit der KKdöV und dem KöV-Vorstand abgestimmt wird).

2.2 Erkenntnisse/Ergebnisse aus StAV-Workshop

Beschrieb

Urs Hanselmann, StAV-Vertreter, erläutert in einer ausführlichen Präsentation die Ergebnisse aus dem StAV-Workshop. Die Ober-Ziele des Projekts «Einfachheit für Kunden» und «Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit» werden von den Verbänden unterstützt. Die Verbände schlagen vor, dass die Tarifhoheit in zentrale und regionale Tarifhoheiten unterteilt wird; so können die Ziele erreicht werden, ohne hohe Risiken eingehen zu müssen. Im Projekt Tariflandschaft werden sieben Prämissen aufgeführt und die Verbände möchten «nur» die zweite ändern: *«Es wird angestrebt, ein durchgehendes Tarifmodell für den ganzen ÖV Schweiz zu installieren, da die Kunden heute mit dem Nebeneinander von Verbunds- und DV-Sortiment häufig überfordert sind. Zentral sind hierbei die Beseitigung von Schnittstellen sowie die Harmonisierung der Tarifbestimmungen. Die Governance, insbesondere die Preisautonomie der Tarifverbände, wird hingegen durch die vorliegende Beschlussvorlage nicht in Frage gestellt.»*

Diskussion

Franz Kagerbauer möchte diverse Punkte festhalten:

- Die Verkehrskommission des Nationalrats habe die Vorlage OBI des BAV zurückgewiesen (und zwar vollumfänglich). Auch wenn nicht materiell über den Inhalt und insbesondere die Systemführerschaft diskutiert worden sei, habe die Kommission in einer Medienmitteilung deutlich festgehalten, dass gerade die Bestrebungen zu einem nationalen Einheitstarif für eine Mehrheit politisch nicht erwünscht seien. Selbst der Direktor des BAV habe daraufhin in einer Besprechung mit einer Delegation des StAD zugestanden, dass er keinen Einheitstarif in der Branche fordere, sondern die regionale Tarifhoheit akzeptiere.
- Er sei über die vorliegenden Anträge überrascht. Man tue so, als wäre fast nichts geschehen. Wie können Budgets für Projekte freigegeben werden, wenn man noch nicht einmal eine neue Stossrichtung, geschweige denn einen Projektauftrag habe. Wir wüssten also noch nicht ein-

mal, wofür wir insgesamt CHF 2.5 Mio. ausgeben sollen. Das sei unverantwortlich. Das Konzept Stakeholder-Management sei auf dem 30. September 2016 datiert und beruhe auf einem Tariflandschaftsbild, das alle politischen Randbedingungen ignoriere. Noch schnell einen Disclaimer hinzuzufügen, rette das Papier auch nicht.

- Bei solch grundsätzlich veränderten Voraussetzungen sei ein Marschhalt zwingend notwendig. Der zeitliche Druck sei nicht nötig.
- Die Verbundseite habe ihre Hausaufgabe gemacht: es liege ein konkreter Vorschlag vor, wie sich in Zukunft einerseits zentrale und andererseits die weiterhin bestehenden regionalen Tarifkompetenzen ergänzen können, so dass die Zielsetzungen der Branche erreicht werden können. Daran habe auch der ZVV mitgearbeitet. Denn entgegen einer geläufigen aber falschen Meinung sperre sich der ZVV nicht gegen Verbesserungen für Kunden. Im Gegenteil, der ZVV unterstütze die Zielsetzungen der Branche, insbesondere die Vereinfachung des Systems und die Beseitigung von Kundenfallen. Doch dafür dürfe nicht die sorgfältig austarieren Grundsätze der Finanzierung über Bord geworfen werden. Das sei auch nicht nötig, weil sich diese Ziele dank der Digitalisierung des Vertriebs bzw. der automatischen Preisfindung erreichen liessen. Einen zentral gesteuerten Einheitstarif brauche es dafür nicht.
- Der nächste logische Schritt sei deshalb, dass die Aufträge für die Projekte Grosse Governance 2020 und Tariflandschaft 2025 grundsätzlich zu überarbeiten seien (im Sinne der neuesten Entwicklung und unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Kantone zu OBI). Dafür sei das Kernteam zuständig. Bis zur StAD Sitzung vom 6. April 2017 sollen die neuen Projektaufträge zur Genehmigung vorliegen. In der Zwischenzeit seien sämtliche weiteren Aktivitäten in den beiden Projekten zu stoppen, d.h. insbesondere seien keine Informationsveranstaltungen mit weiteren Stakeholdern zu führen.
- Entsprechende Anträge als Tischvorlage siehe Beilage.

Bernard Guillelmon, BLS, möchte wissen, was der Unterschied zwischen dem Vorschlag StAV und dem von Franz Kagerbauer, ZVV, sei? Urs Hanselmann, StAV-Vertreter erläutert, dass der einzige Unterschied im Bereich der übergreifenden gesamtschweizerischen Tarifhoheit (übergreifende Abos, Standards etc.) liege. Bernard Guillelmon, BLS, stellt fest, dass entsprechend das Ober-Ziel «Einfachheit für Kunden» via Technologie und nicht via Tarifsystem gelöst würde. Die Vorschläge seien also, alles wie bisher zu belassen, auf gewisse Standards einzugehen und diese besser zu regeln.

Grundsätzlich wollen alle ein gemeinsames System haben, das kundenfreundlicher und einfacher sei. Die aktuellen Aufträge seien nicht kompatibel und Bernard Guillelmon, BLS, unterstützt den Vorschlag zur Überarbeitung der Papiere zusammen mit dem Kernteam und einem Team, das das Kernteam bestimme.

Vincent Ducrot, TPF, fasst zusammen, dass ein Stopp des Projekts eingelegt werden solle, um die Punkte der Verbände einarbeiten zu können. Er ist der Meinung, dass man sich diese Zeit nehmen und sich das Kernteam Gedanken zu den Konsequenzen machen solle.

Michel Joye, TL, erläutert, dass am 21. Mai 2016 ein gemeinsames Zielbild für die Tariflandschaft Schweiz erstellt wurde. Viele dachten, dass eine gemeinsame Systemlandschaft angestrebt werde (zentrale Denkweise). Urs Hanselmann, StAV-Vertreter und Franz Kagerbauer, ZVV erläutern heute eine andere Sichtweise: «Die Kunden sollen regional gepflegt werden und möglichst wenig zentral». Das sei ein Paradigmenwechsel. Er selber wisse nicht, auf welcher «Seite» er stehe. Aber es brauche eine Antwort.

Ueli Stückelberger, VöV, sagt, er sei froh um das klare Votum von StAV und ZVV. Man sei bisher davon ausgegangen, dass es nur «eine Welt» geben würde. Er schlägt vor, dass das Kernteam bis zur nächsten Sitzung ein Papier mit Vor- und Nachteilen zur Zentralisierung / Dezentralisierung erarbeiten solle.

Franz Kagerbauer, ZVV ergänzt, dass Peter Füglistaler, Direktor BAV, sagte, dass die Branche kommuniziert hätte für die Digitalisierung brauche es den Einheitstarif. Der Einheitstarif sei immer als Prämisse hingestellt worden. Mit dieser Aussage sind die übrigen StAD-Mitglieder jedoch nicht einverstanden. Franz Kagerbauer, ZVV spricht zudem den Brief an, den Ueli Stückelberger, VöV, und Michel Joye, Präsident VöV im Auftrag des VöV-Ausschusses aufgesetzt hatten. Michel Joye, TL, erläutert in seiner Funktion als Präsident VöV und Präsident VöV-Ausschuss die Umstände, die dazu geführt hatten und erklärt, dass der Brief nie verschickt wurde (vgl. Ausführungen weiter oben unter Punkt 2.1).

Daniel Schlatter, PAG, sagt, dass die Verbände ihre Arbeit gut gemacht hätten; die Konsequenzen darauf müssten in den Projektauftrag fließen. Er ist der Meinung, dass das Projekt einen Projektleiter brauche.

Urs Kessler, JB, hält zwei Punkte fest:

- Wir seien gut ins Projekt gestartet: Einfachheit für Kunden, Wirtschaftlichkeit, eine Reise ein Ticket. Nun erst komme die Präsentation von StAV: diese Präsentation komme zu spät. Diesen Weg hätte man früher gehen können. Er möchte den Weg weitergehen und ihn nicht nochmals wiederholen.
- Das Projektsetup sei aus seiner Sicht sehr unglücklich gewählt.

Urs Hanselmann, Vertreter StAV, hält zum Schluss fest, dass es sieben Prämissen gebe und die Verbände lediglich eine dieser Prämissen anzweifeln.

Entscheid (einstimmig)

0. Die StAD nimmt die Ausführungen und Inputs aus dem StAV-Workshop zur Kenntnis.
1. Der StAD genehmigt, dass
 - a) das Kernteam die Aufträge an die Projekte GG20 und TL25 unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der Kantone zu OBI, der Ergebnisse aus dem StAV-Workshop vom 17.01.17 und der am Gespräch vom 18.01.17 geäußerten Haltung des BAV-Direktors, dass die regionalen Tarifhoheiten akzeptiert werden, überarbeitet.
 - b) Daniel Schlatter und Jeannine Pilloud, Vorsitzende StAD, die Frage der Projektleitung klären und im StAD vom 6. April 2017 einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen bringen.

2.3 Erkenntnisse aus Sicht Projekt

Beschrieb

Paul Blumenthal beschreibt, dass einige Prämissen noch angepasst werden müssen. Weiter erklärt er die verschiedenen Nutzermodelle (digitales Reisen, Spontanreisen, Abosreisen). Nähere Informationen sind in der Präsentation zu finden.

Entscheid (einstimmig)

1. Die überarbeiteten Projektaufträge werden dem StAD an seiner Sitzung vom 6. April 2017 zur Genehmigung unterbreitet.
2. Bis zur Genehmigung der überarbeiteten Projektaufträge ruhen die Arbeiten an den Projekten GG20 und TL25.
3. Das Budget für die Überarbeitung der Projektaufträge legt Jeannine Pilloud, SBB zusammen mit ch-direct fest.

Beilagen

- 02 GG20-TL25 Antrag.pdf
- 02 GG20-TL25 Beilage 1 Stand Stakeholdermanagement.pdf
- 02 GG20-TL25 Beilage 2 Organisation und Budget Governance 2020.pdf
- 02 GG20-TL25 Beilage 3 Organisation und Budget Tariflandschaft 2025.pdf
- 02 GG20-TL25 Beilage 4 Präsentation Sicht Verbände.pdf
- 02 GG20-TL25 Tischvorlage Antrag ZVV

4 ZPS: Etappierte Inbetriebnahme der NOVA-Plattform

Beschrieb

Andreas Fuhrer, ZPS, hält fest, dass die NOVA-Plattform am 12. Dezember 2016 in Betrieb genommen wurde:

- Seit 12.12.2016 werden die Jahresabos Unireso/Mobilis auf dem SwissPass verkauft durch SBB, TPG und TL.
- Seit 19.12.2016 ist das Basissortiment DV/Verbund live für die Piloten der SBB (Webshop) sowie BLS (Mobile App).
- Seit 16.01.2017 werden auch die Monatsabos Unireso/Mobilis auf dem SwissPass verkauft.
- Schrittweise bis April: Sortimentsausbau. Aufschaltung Modul-Abo auf SwissPass; Inbetriebnahmen ZVV App und PostAuto App.

Es stehen die nächsten Ziele gemäss Programmauftrag auf der Agenda, u.a.: Ausbau Sortiment und Absatzmenge, Anbindung SBB-Kanäle (Mobile, Automat), Anbindung PostAuto (Verkauf im Fahrzeug), neue Spartageskarte und Ausflugs-Abo, weitere Verbünde kommen auf SwissPass, E-Service-Après-Vent und SwissPass Mobile. Der LA behandelt im April ca. 20 Neuanmeldungen von Transportunternehmen, welche in der «Pionierzone 2017-18», d.h. noch während des laufenden Ablösungsprojekts, neue oder bisher autarke Verkaufssysteme an die NOVA-Plattform anschliessen möchten.

Diskussion

Michel Joye, TL, dankt Andreas Fuhrer und seinem Team für die gute Arbeit. Jeannine Pilloud, SBB, ergänzt, dass auch im Lenkungsausschuss sehr konstruktiv gearbeitet wird.

Urs Kessler, JB, fragt nach, ob die saisonalen Preise für MGB und JB im Dezember 2017 auf der NOVA-Plattform zur Verfügung stehen. Andreas Fuhrer, ZPS bestätigt, dass sie bereit seien.

Beilage

04 ZPS Etappierte Inbetriebnahme Präsentation

5 Stärkung von ch-direct

5.1 Wahl CEO

Beschrieb

Monika Moritz wurde als CEO gewählt; sie wird per 03. April 2017 beginnen. Sie arbeitet sich aber bereits jetzt sporadisch ein.

6 Bericht über Stand «POL Zusammenarbeit Verbände»

Beschrieb

Am 23. Januar 2017 fand eine Sitzung zur Zusammenarbeit der Verbände VöV, SBS und ch-direct statt:

- Der Wunsch eines eigenen Direktors für Seilbahnen Schweiz wurde zurückgewiesen; dies muss aber bei der ausserordentlichen GV von SBS noch definitiv bestätigt werden.
- Zukünftig soll ein periodischer Informationsaustausch zwischen VöV, SBS, ch-direct stattfinden (etwa zweimal pro Jahr), um sich gegenseitig über die aktuellen Geschehnisse auszutauschen.
- Bezüglich der Zusammenarbeit der gemeinsamen Geschäftsstelle wurden drei Varianten angeschaut:
 - Status quo (heutige Situation beibehalten, bei der die gemeinsamen Leistungen, unter der Führung vom VöV, weitergeführt wird).
 - Das Kompetenzzentrum autonom machen (mit eigenem Vorstand).
 - «Maison de Transport», bei der es eine gemeinsame Geschäftsleitung gebe.
- Diese drei Varianten wurden intensiv diskutiert und es wurde entschieden, dass die Variante 1 die aktuell beste Situation darstellt. So soll Ruhe zwischen dem VöV und ch-direct einkehren. Erst wenn ch-integral eingeführt wird, sollen die Varianten neu geprüft werden.
- Die nächste Sitzung findet am 22. Mai 2017 statt. Dann soll das Schlusspapier verabschiedet und allen Vorständen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Michel Joye, TL und VöV-Präsident, ergänzt, dass es wichtig sei einen Entscheid vor dem Sommer 2017 zu fällen, damit in der Generalversammlung des VöV entschieden werden könne. Es sei wichtig, dass ein Informationsaustausch stattfinde, um einander gegenseitig über Vorgehen und Resultate zu informieren. Der SwissPass sei ein Beispiel, das zeige, dass SBS zu wenig integriert wurde. Jeannine Pilloud, SBB, ergänzt, dass es nicht schlecht wäre, wenn an den verschiedenen Generalversammlungen (SBS, VöV, ch-direct) die jeweils anderen Präsidenten auch dabei wären.

Urs Kessler, JB weist darauf hin, dass die Seilbahnbranche nun ein paar Jahre lang einen schlechten Winter zu verzeichnen hatte und das Jahr 2017 noch schlimmer ausfallen werde. Man tendiere dazu, wenn es den Unternehmen schlecht gehe, falsche Schritte einzuleiten. Davor warne er.

Beilagen

Protokoll POL

7 Information DV-Kommissionen und öV-Projekte

Ertragsprognose-Tool

Als neue Dienstleistung für die Transportunternehmen (TU) erstellen die SBB und ch-direct eine gemeinsame Ertragsprognose für die wichtigsten Pauschalfahrausweise des Direkten Verkehrs: GA, Halbtax-Abonnement und Tageskarten. Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2017, 2018 und 2019. Mit Hilfe des «Prognose-Abfrage-Tools» (Excel-Tabelle) können die Transportunternehmen ihre voraussichtlichen Erträge detailliert abfragen. Das vereinfacht die Erstellung der Offerten 2018 und 2019 für den Regionalen Personenverkehr (RPV). Die Kommission Markt Personenverkehr (KMP) hat an der Sitzung vom 16.12.2016 die Planungsannahmen, welche in die Prognose einfließen, zur Kenntnis genommen und gutgeheissen. Das Prognose-Abfrage-Tool ist unter dem folgenden Link aufgeschaltet: www.ch-direct.org/prognose

Die Kernel-Nutzung für die Kontrollapplikation beim SwissPass wurde (u.a.) präzisiert

Die KVP wird jede neue Nutzung von bestehenden oder neuen, noch zu entwickelnden Kernels durch die TU freigeben. Damit sollen die Kosten für die Branche möglichst tief gehalten werden, aber den TU gleichzeitig ein Freiraum in der technischen Umsetzung gewährt werden.

Umlaufzahlen SwissPass

Die aktuellen Umlaufzahlen des SwissPass sind folgende:

Total 2.3 Mio. im Umlauf

Davon 1,7 Mio. HTA

Halbtaxabonnemente werden nun jährlich verkauft (nicht mehr alle 1-3 Jahre). Dadurch werden gewisse «Umsatz-Peaks» aufgrund des Wegfalls der mehrjährigen Halbtaxabonnemente nicht mehr auftauchen.

Preis Swiss Travel Pass

Urs Kessler, JB erwähnt, dass der Swiss Travel Pass viel zu günstig sei. Es würden laufende neue Bergbahnen integriert aber der Preis für den Pass nicht angepasst. Es handle sich hier um eine grosse Kannibalisierung. Jeannine Pilloud, SBB, verspricht dieses Thema anzugehen. Sie möchte jedoch den Auslauf der einvernehmlichen Regelung mit dem Preisüberwacher abwarten und die Diskussion zum Swiss Travel Pass erst im Herbst 2017 führen.

Beilagen

07 DV-Kommissionen Information.pdf

07 öV-Projekte-ZPS Information.pdf

8 Information Verbünde

Beschrieb

Im Bereich Harmonisierung der Verbünde soll eine nationale Prüfkommision eingesetzt werden, um die Vergleichbarkeit in Bezug auf die Konsumkennzahlen, Fahrgastzählungen etc. zu erleichtern und um die Datenqualität zu sichern resp. zu steigern. Bernard Guillelmon, BLS, würde es unterstützen, wenn das Vorhaben nicht nur ein Konzept wäre, sondern in Umsetzung ginge.

Beilage

08 Informationen Verbünde

9 Varia

Jeannine Pilloud, Vorsitzende StAD, schlägt vor eine Sitzung im Wallis abzuhalten und dort eine Führung im CC-Brig zu integrieren.

Ueli Stüchelberger, VöV, merkt an, dass die Kommission Verkehrs- und Fernmeldewesen des Ständerates den RPV-Verpflichtungskredit akzeptiert und sogar leicht erhöht hat. Er bittet die StAD-Mitglieder, mit den verschiedenen Regierungsräten zu sprechen, dass auch der Stände- und Nationalrat den Verpflichtungskredit genehmigen. Jeannine Pilloud, SBB, ergänzt, dass an dieser Anhörung die Transportunternehmen geeint aufgetreten seien. Zusammenarbeit untereinander sei wichtig und es helfe, wenn der StAD mit gewissen Leuten aus dem National- und Ständerat sprechen würden.

9.1 Themenspeicher

06. April 2017
TAMA 2017
Erneuerung DV-Mandat
Wahl KMP-Mitglieder
GG20&TL25
<ul style="list-style-type: none">• Berichte unter Berücksichtigung Gespräch BAV und StAV
06. Juli 2017
14. September 2017
Projekt finanzierbarer öV
16. November 2017
DV-Branding
Jugendsortiment

Die Sitzung wird um 16.15 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll



Angela Jakob
Administration ch-direct & Projektleiterin

Pendenzenliste

<i>Geschäft/Thema</i>	<i>Massnahme/Ziel (Beschreibung)</i>	<i>Termin (erledigt bis)</i>	<i>Status</i>	<i>auf offizielle Pendenzen- liste</i>
Entschädigung MA	Entschädigung von Personen, die an Projekten / in Arbeitsgruppen mitarbeiten (Antrag von D. Schlatter)	pendent	pendent	x
SVS	regelmässige Info	pendent	offen	x

Stand: 10.02.2017